

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 86 (1968)
Heft: 50

Artikel: 100 Jahre Bauunternehmung Theodor Bertschinger
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-70212>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und Containerschiffen stellt vielen Hafenbehörden Probleme; der Humber bildet hier keine Ausnahme. Ein Baggerprogramm befindet sich bereits in Immingham in der Durchführung; dadurch wird es vom nächsten Jahr an 200000-t-Tankern mit Ladungen bis 135000 t Rohöl für die dortigen neuen Raffinerien möglich sein, diesen Hafen anzulaufen. Hieraus ergibt sich die Notwendigkeit einer Untersuchung der Probleme, die mit der Einfahrt voll beladener Schiffe dieser Größenordnung in die Mündung zusammenhängen. Gegebenenfalls können Untersuchungen am Modell Hinweise darauf geben, wie man es ermöglicht, dass solche Schiffe in Immingham oder sogar weiter stromaufwärts anlegen.

Das Modell wurde mit einer Datenverarbeitungsanlage ausgestattet; diese registriert automatisch mit einer Höchstgeschwindigkeit von zehn Ablesungen pro Sekunde bis 100 Variable wie Wasserspiegel, Temperatur, Geschwindigkeit oder Salzgehalt. Die Eingaben in Form von Potentiometerstellungen oder Spannungsanalogen werden zunächst vom Modellmassstab in den Prototypmassstab übertragen und dann zur Registrierung durch einen Streifendrucker in die Digitalform umgewandelt. Außerdem können die gleichen Daten in verschlüsselter, für die Rechenanalyse geeigneter Form in ein Band gelocht werden. Zu den Messinstrumenten gehören Wasserflächenabtaster, Miniaturstrommesser, Leitfähigkeitssonden, Temperaturmesser und ein Vielkanalschreiber.

Die vorzunehmenden Untersuchungen umfassen die Verbesserungen der Schiffahrtswege zu den Humber-Häfen durch Bagger- oder Regulierungsarbeiten; Sand- und Schlickbewegungen im Mündungsgebiet; Auswirkungen der Erschließung von Spurn Bight usw. auf das Gesamtsystem des Mündungsgebietes; Durchführbarkeit neuer maritimer und industrieller Einrichtungen und ihre Auswirkungen auf das gesamte System des Mündungsgebietes; Hochwasserspiegel einschließlich Auswirkungen von Sturmfluten und Süßwasserströmungen; Bewegung und Verteilung von Abwässern und gewerblichen Abflüssen.

100 Jahre Bauunternehmung Theodor Bertschinger

DK 061.5

Etwas spät, aber immer noch früh genug, um Glück zu wünschen für die nächsten 100 Jahre, gratulieren wir der Firma Theodor Bertschinger AG zum erfolgreich bestandenen ersten Jahrhundert. Mut, Tatkraft und fachliches Können charakterisieren Rudolf Theodor Bertschinger, der die Unternehmung im Mai 1868 in Lenzburg gründete. Nach seinem Tode wurde die Unternehmung von 1911 bis 1917 von seinen drei Söhnen und nachher durch den Sohn Theodor weitergeführt. 1923 erfolgte die Umwandlung in eine Aktiengesellschaft.

Am 15. Juni dieses Jahres feierte man auf der Lenzburg in Anwesenheit von Oberst *Theodor Bertschinger*, des letzten noch lebenden Sohnes des Gründers. Umrahmt von trefflichem Musizieren junger Künstlerinnen und Künstler begrüßte im ehrwürdigen Rittersaal Verwaltungsrats-Vizepräsident Dr. A. von Segesser die Gäste, und Direktionspräsident H. Schlegel, dipl. Ing., hielt die wesentlichen Züge der Firmengeschichte fest und warf einen Blick auf Gegenwart und Zukunft der Bauindustrie und ihrer wirtschaftlichen Bedeutung. Anschliessend tafelte die grosse Gesellschaft im Bad Schinznach, wo Reden und Trinksprüche bekannter Fachleute und hoher Politiker das Mahl würzten.

Die 100jährige Firmengeschichte, die in Form eines reich illustrierten Buches vorliegt, wiederspiegelt die allgemeine Bau- und Wirtschaftsgeschichte in den vergangenen 100 Jahren überhaupt. Wir sehen in den ersten Jahren die markante Unternehmerpersönlichkeit, die selbst die Arbeit (Pickeln, Schaufeln und mit einfachen Mitteln Transportieren) seines Arbeiterheeres beim Bau von Tal- und Bergbahnen überwacht. Wir erleben die zunehmende Technisierung und den immer reichhaltiger werdenden Fächer der geschaffenen Bauwerke bis zur heutigen, nach industriellen Gesichtspunkten geführten AG mit einer grossen Zahl von Filialbetrieben. Industriell geführt, weil die Investitionen pro Arbeitsplatz denjenigen der üblichen fabrikmässigen Industrie nicht nur die Waage halten, sondern sie im allgemeinen weit übertreffen. Diese kostspieligen maschinellen Einrichtungen erfordern laufend die entsprechenden Mittel für Kapitaldienst und Amortisation, also auch eine peinlich durchdachte Planung des Einsatzes und der Arbeitsmethoden. Die AG Theodor Bertschinger hat gezeigt, dass sie ihren Aufgaben gewachsen ist, sie wird es auch weiterhin – sich den Zeiterfordernissen anpassend – bleiben.

Umschau

Eidg. Technische Hochschule. Wie bereits mitgeteilt, ist Hans-Jürgen Lang, dipl. Bau-Ing. ETH, zum Professor für Grundbau und Bodenmechanik gewählt worden. Prof. Gerold Schnitter wird daher inskünftig in seinen Vorlesungen diese Gebiete nicht mehr behandeln. Auch die Direktion der Versuchsanstalt für Wasserbau und Erdbau (VAWE) wird zweigeteilt, indem Prof. Schnitter die Leitung der Abteilungen Wasserbau und Hydrologie beibehalten wird, während Prof. Lang der Abteilung Erdbau vorsteht. Als Bürger von Riehen wurde er am 30. Mai 1929 geboren; er trat 1949 in die Abteilung II der ETH ein und diplomierte 1954 bei Prof. Schnitter. Bis Ende 1956 war er Mitarbeiter der VAWE (Untersuchungen über Erddämme wie Göscheneralp, erdbauleiche Probleme, Fundationsfragen). Seit 1957 stand er im Dienst der Bauunternehmung Schafir & Mugglin AG in Liestal und später in Zürich als Leiter des Laboratoriums der Firma und war zuständig für alle besonderen erdbaumechanischen und verwandten Probleme im Zusammenhang mit im Projekt, in Submission oder in Ausführung befindlichen Bauten; auch wurden Untersuchungen und Beratungen für Dritte durchgeführt (grosses Erddämme, Projektwettbewerb Hardap SW-Afrika, Nationalstrassenbauten, nicht konventionelle Stollen- und Tunnelbauten wie Kabelkanäle Zürich Hbf und Baregg, Ausgleichbecken, Fundationen, Bentonitverfahren Bentag, usw.). 1961 wurde H.-J. Lang zusätzlich Leiter der Abteilung Rütteldruckverfahren (Tiefenverdichtung des Bodens zur Setzungsverminderung oder Verminderung der Durchlässigkeit): Planung und Ausführung einschlägiger Arbeiten in der Schweiz, in Zürich z. B. Europabrücke, Hardturmviadukt, Kläranlage Werdhölzli. 1961 zum Prokuristen befördert, war er seit 1965 zusätzlich Sachbearbeiter für die Baustelle Tinajones/Peru (Erddämme, Wehrbau), und 1967 wurde er Vizedirektor und Leiter der Abteilung Spezialfundamente: Schlitzwände «Bentag», Pfähle, Tiefenverdichtungen. – Wie man sieht, wird die bewährte Tradition weitergeführt, diesen Lehrstuhl mit einem erfahrenen Praktiker (erinnert sei an Namen wie Conrad Zschokke, Narutowicz, Meyer-Peter, Schnitter) zu besetzen.

DK 378.962

Persönliches. Prof. Dr. Ernst Egli (in Meilen) wurde am 6. Dezember 1968 von der Technischen Hochschule Wien der Titel eines Ehrendoktors verliehen in Anerkennung und Würdigung seines wissenschaftlichen und praktischen planerischen Schaffens. Neben unendlich vielen Planungen im In- und Ausland (vor allem in der Türkei und im Libanon) und seiner Lehrtätigkeit an der ETH, umfasst das Werk Professor Egli eine Reihe bedeutender fachlicher Schriften, darunter die grosse, dreibändige Geschichte des Städtebaus, in der erstmals versucht wurde, die Entstehung und Entwicklung der Stadt durch die Jahrhunderte bis in die Gegenwart darzustellen. Ihm sind ferner die erste europäische Biographie über Sinan, den bedeutendsten osmanischen Architekten und Baumeister Suleimans des Grossen (zur Zeit Michelangelos) und das vergriffene Werk «Die Stadt in Landschaft und Klima» zu verdanken. Was nun der Geehrte in engerer Sicht an persönlichen Werten zu schenken hat – darunter nicht zuletzt auch seine Gedichte und Spiele – haben wir zu seinem 70. und 75. Geburtstag (SBZ 1963, H. 3, S. 36 und 1968, H. 3, S. 48) anzudeuten versucht. Wir gratulieren Ernst Egli herzlich zur Ehrung aus seinem geliebten alten Wien und zugleich im voraus zu seinem 76. Geburtstag am 17. Januar kommenden Jahres. Und weiterhin: Ad multos annos!

G. R.

Ein Fensterdichtungsprofil der Reissverschlusskonstruktion, das zur besonders leichten Verglasung gedacht ist, wurde von der Dätwyler AG, Altdorf, entwickelt. Die aus dem Du-Pont-Synthesekautschuk Neoprene hergestellte Dichtung besitzt in ihrem Profil eine angeformte Haltevorrichtung, um die Dichtungslippe zurückzuhalten und die Nut weit zu öffnen. Beim Einsetzen der Scheibe

